

Theologisches Konzept zum Hessentag 2026 in Fulda



Kirchen auf dem Hessentag 2026 in Fulda

Der Hessentag 2026 in Fulda bietet den Kirchen in Hessen die einzigartige Möglichkeit, mitten in unserer Gesellschaft sichtbar zu werden und in die Gesellschaft hineinzuwirken – gemeinsam, ökumenisch, herzlich und hoffnungsvoll.

Fulda – die Stadt des heiligen Bonifatius – ist ein Ort mit reicher kirchlicher Geschichte. Von hier aus strahlen und strahlen Glaube, Bildung und missionarische Kraft aus. Diese Tradition kann eine Inspiration sein, um Menschen in neuer Weise zu begegnen, ihnen zu zeigen, wie Glaube Menschen verbindet, Herzen öffnet und auf dem zehntägigen Landesfest spürbar wird.

„Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in einem Leib!“ (Kol 3,15)

Im Herzen eins

Unter dem Leitwort „Im Herzen eins“ präsentieren sich das Bistum Fulda, die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck und die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, gemeinsam mit der Caritas und der Diakonie, deshalb erstmals ökumenisch auf einem Hessentag.

An insgesamt vier Standorten erwarten die Hessentagsgäste Angebote, die das Herz berühren und für besondere Gemeinschaftserlebnisse sorgen: Die multimedial inszenierte Stadtpfarrkirche wird zur „Herzmitte“, Konzerte und musikalische Angebote auf der Himmelsbühne schaffen „Herzklänge“. Wer im Trubel des Hessentags einen Moment der Ruhe sucht, kann in der Severikirche eine „Herzzeit“ einlegen. Zu den besonderen Highlights des kirchlichen Angebots zählen der ökumenische Eröffnungsgottesdienst auf dem Domplatz und die Möglichkeit, sich an allen Tagen des Landesfestes in einer Riesenrad-Gondel – beim „Herzblick“ – segnen zu lassen.

Diese Orte werden von Haupt- und Ehrenamtlichen betreut. Sie nehmen die Besucherinnen und Besucher des Hessentags in den Blick, bereiten Angebote vor, die auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt sind, und sind bereit, sich auf vielfältige Begegnungen einzulassen. Dabei lassen sie sich von der Frage Jesu leiten: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“ (vgl. Lk 18,41) – im Sinne gelebter Nächstenliebe.

In all den Begegnungen mit den Menschen ist es den Kirchen ein wichtiges Anliegen, sich als gastfreundlich zu erweisen. Sei es durch einladende Kirchengebäude oder einen wertschätzenden Umgang miteinander. Die Bibel zeigt uns in vielen ihrer Erzählungen, wie bedeutend Gastfreundschaft ist, um eine Atmosphäre zu schaffen, die Herzen öffnet und ein echtes Gemeinschaftsgefühl ermöglicht (vgl. Röm 12,13; Lk 9,10–17; Lk 19,1–10).

Der Hessentag 2026 bietet den Kirchen eine ganz besondere Chance, mitten unter den Menschen zu sein. Dort, wo Leben geteilt wird, begegnen sich Menschen mit unterschiedlichen Lebenswegen und vielfältigen Blickwinkeln auf den Glauben. Mitten unter ihnen können sich die Kirchen überraschend anders zeigen, als es manche Besucherinnen und Besucher des Hessentags vielleicht erwarten. Dies eröffnet die Möglichkeit, auf Augenhöhe miteinander ins Gespräch zu kommen – über den Glauben, über Fragen des Lebens und über das, was Menschen bewegt.

Die Einheit

Wie bereits erwähnt, treten die einzelnen Kirchen in diesem Projekt in Dialog und zeigen sich in ihrer Verbundenheit.

Die Einheit der Christen ist keine menschliche Leistung, sondern ein Geschenk des Heiligen Geistes (vgl. Apg 4,32). Diese Einheit möchten wir auf dem Hessentag 2026 in Fulda sichtbar machen.

„[...] damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.“ (Joh 17,21)

„Im Herzen eins“ beschreibt dennoch keine Einheitlichkeit, sondern eine gelebte, spürbare und wachsende Gemeinschaft im Glauben, in der Liebe und im Dienst an den Menschen. Einheit im Glauben verstehen wir nicht als Aufhebung der Unterschiede in unseren Traditionen und Ausdrucksformen, sondern als gegenseitige Wertschätzung und als gemeinsamen Blick auf Jesus Christus, der unser tragender Grund ist. Unter dieser Voraussetzung kann und darf jede und jeder seine oder ihre Begabungen einbringen.

Nur eine Einheit, die Vielfalt einschließt, wird dem trinitarischen Ursprung der Kirche und dem in der Bibel bezeugten Reichtum der Gaben des Heiligen Geistes zum Aufbau des Leibes Christi gerecht. An diesem Reichtum, der uns durch unsere Vielfalt begegnet, möchten wir festhalten.

Besonders intensiv wird die Gemeinschaft auf dem Hessentag spürbar werden – unter den vielen Menschen, die diese Tage gemeinsam erleben, aber auch in der Gemeinschaft mit Gott. Diesem Anliegen möchten wir gerne Raum geben. Gerade in den Gottesdiensten während dieser besonderen Tage wollen wir diese Verbundenheit bewusst vor Gott bringen. Doch auch außerhalb der Gottesdienste möchten wir die Menschen einladen, mit Gott in Kontakt zu kommen: durch kleine Impulse, Momente der Stille, Gespräche, Segenszeiten, Musik und vieles mehr.

Das Herz

Werfen wir einen Blick in die Bibel, so wird dort oft vom Herzen gesprochen. Es bildet die Mitte des Menschen – hier kommt alles zusammen: Denken, Fühlen und Wollen. Das Herz ist auch der Sitz der Vernunft und des Vertrauens. Vom Herzen her treten Menschen in Beziehung, können hinhören, wahrnehmen, verstehen und eins werden.

So finden wir es beispielsweise im Buch Deuteronomium (vgl. Dtn 29,3): Dort wird aufgezählt, dass der Mensch Augen hat, um zu sehen, Ohren, um zu hören, und ein Herz, um zu verstehen.

Schauen wir weiter in die Bibel hinein, begegnen uns viele „Herzensgeschichten“, die uns auf eine Reise vielfältiger Gottesbeziehungen mitnehmen. Wir lesen davon, wie Gott Herzen berührt, weitet, heilt und eint – und wie Menschen dadurch verwandelt werden und diakonisch handeln. In den Psalmen wird immer wieder davon gesprochen, dass sich das Herz auf Gott ausrichtet und sich an seiner Hilfe erfreut. Gott schafft ein neues, ein reines Herz (vgl. Ps 51,12), er heilt die zerbrochenen Herzen (vgl. Jes 61,1). Im Neuen Testament tröstet Jesus: Euer Herz erschrecke nicht! (vgl. Joh 14,1) und betont: „Selig sind, die reinen Herzens sind“ (vgl. Mt 5,8). Jesus wendet sein Herz allen Menschen zu, sieht sie und fragt, was ihnen auf dem Herzen liegt (vgl. Mt 10,46-52; Lk 19,1-10).

In diesen verschiedenen Facetten gilt es die Spannung auszuhalten, dass Gott das Herz des einen Menschen verstockt (vgl. Ex 7–9) und das eines anderen mit Weisheit erfüllt (vgl. Ex 35,35).

Auch auf dem Hessentag werden uns die Menschen mit den unterschiedlichen Facetten ihres Lebens und der Verfasstheit ihres Herzens begegnen. Willkommen sind alle – ganz gleich, ob sie Freude, Fragen oder Zweifel mit uns teilen möchten.

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute [...], sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ (GS)

„Im Herzen eins“ ist für die Hessentagsgäste eine Einladung, hinzuspüren, was sie in ihrem Herzen bewegt, was sie und andere an- und umtreibt, und zu entdecken, welche gemeinsame Grundlage zum Leben und zur Gemeinschaft Gott schenkt. In einer Zeit, in der Gesellschaft und Kirche oft von Spannungen, Entfremdung und Misstrauen geprägt sind, erinnert das Motto an die zentrale christliche Botschaft der Nächstenliebe.

Das Ziel

„Im Herzen eins“ drückt aus: Wir sind miteinander verbunden – im Glauben, im Menschsein und in unserer Heimat Hessen.

Auf dem Hessentag soll dies der Impuls der Kirchen in die Öffentlichkeit hinein sein: Menschen unterschiedlicher Herkunft, Konfession, Überzeugung und Lebensweise sind eingeladen, gemeinsam und „im Herzen eins“ das Landesfest als ein Fest der Begegnung zu feiern und sich miteinander verbunden zu fühlen.

Zudem wünschen wir uns als Kirchen auf dem Hessentag, dass wir in der Ökumene weiter wachsen und die Stadt Fulda auch über den Hessentag hinaus die evangelische und die katholische Kirche in gestärkter Verbundenheit erleben kann.

Die Steuerungsgruppe des Hessentags 2026, November 2025

Quellen:

Bibelübersetzung: Elberfelder Übersetzung

II. Vatikanisches Konzil (1965), Gaudium et spes. Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute.

